

**R. Forstamt Simmersfeld.**  
**Reihholz-Verkauf**  
 am Samstag den 7. Januar, um 1/2 11 Uhr im „Hirsch“ Simmersfeld aus Staatswald Distr. Eitel und Hagald, sowie Scheidholz der Gut Simmersfeld:  
 Nm.: 333 buchene Scheiter, 12 birken Brügel, 84 Nadelholz-Koller, 7 dito Scheiter, 83 dito Brügel, 148 Laubholz-Abbruch, 209 Nadelholz-Abbruch, sowie Nm.: 17 buchene Reisbrügel, 57 Nadelholz dito.

**Marie Pfeiffer**  
**Wilhelm Walther**  
 Verlobte  
 Doppel. Herrenab.  
 Neujahr 1905.

**La. Kumbergerkäse**  
 in Kisten v. 40—70 Pfd., 30 Pfd. zu 30 u. 32 f. g. Nachn. Station angeben.  
 Adam Dettle, Käser,  
 Kirchheim-Teck (Württ.)

**Schnecht**  
 m Scheiterholzführen.  
 Gustav König, Fuhrmann.

**Frauen-Krankheiten**  
 jeglicher Art  
 Die operativen Eingriffe sind die wunderbarsten Heilsmittel der Frauenkrankheiten. „Wahr Du und werden“, welche der Leidende frei zugesandt erhält von  
 Dr. Jüngling  
 Straßburg i. E., Kappelstr. 14.

**Lesungen u. Lehrtexte**  
 der  
 Lieder-Gemeine pro 1905  
 haben bei  
 C. Mech.

**Zur Jahreswende.**  
 Werden und ein Untergehen  
 keine Kahl und keine Ruh!  
 treibt das All mit Wühlwehen  
 in fernem Ewigkeiten zu.  
 Was ist eswig im Betriebe  
 der unermüdeten Weibheit?  
 Ist es der Haß, ist es die Liebe,  
 die scheidet, die zusammenhält?  
 Ist es ein Gott, der fern thronet,  
 der herrscht und lenkt aus eigener  
 Kraft,  
 der in dem Reich des Glaubens  
 wohnt  
 und Welten aus dem Nichts erschafft?  
 Ist es Atome frostdurchdrungen,  
 die wirbelnd sich im Kreise drehn,  
 ihnen Schöpfungswort gelangen,  
 ist sie es, die nicht untergeht?  
 Die Forschung Licht ist eingedrungen  
 in weithinliche Rächnennacht,  
 hat der Söldner Heer bewungen,  
 das aus dem Traume aufgewacht,  
 überall herrscht reges Leben,  
 wachst der Wahrheitsfluter Schar,  
 die me wird sie die Lösung geben  
 in dem, was ewig ist und war.  
 Müssen alte Pfeiler laßen,  
 die Feste wird nicht vergehen,  
 die in der Wahrheit neuen Gassen  
 die neue Dichtung aufstehen.  
 T. M.

**Erstaus**  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag u. Samstag.

**Preis vierteljährlich:**  
 in Neuenbürg M. 1.20.  
 Durch d. Post bezogen:  
 im Orts- u. Nachbar-  
 oris-Verkehr M. 1.15;  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.25; hierzu  
 je 20 Pf. Bestellgeld.

**Abonnements nehmen alle**  
 Postämter u. Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N. 3.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. Januar 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 3. Jan. Heute werden hier die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag wieder aufgenommen.

Berlin, 2. Jan. Beim Neujahrsempfang sprach der Kaiser gegenüber dem amerikanischen Botschafter den Wunsch aus, amerikanische Gelehrte möchten an deutschen, deutsche an amerikanische Universitäten, als Mittel zur Verständigung beider Völker, Vorlesungen halten.

Ueber die Heimbeförderung von Leichen aus Südafrika hat der Eisenbahnminister Budde einen Erlaß veröffentlicht, wonach künftig, nachdem die Leichen von Angehörigen der Schutztruppe auf den Dampfern der Boermannlinie frachtfrei übergeführt werden, diese nunmehr auch mit Genehmigung des Kaisers auf den Strecken der preussischen Staatsbahnen und der Reichsbahn frachtfrei zu befördern sind.

Die österreichische Ministerkrisis hat mit der Etablierung eines neuen Ministeriums Gausich ihre Lösung gefunden. Indessen ist von den alten Ministern eben nur Ministerpräsident v. Körber aus der Regierung ausgeschieden; neu eingetreten in dasselbe neben Herrn von Gausich sind Graf v. Blyandt, v. Rheydt, der bisherige Statthalter von Oberösterreich, als Minister des Inneren, und der Sektionschef Dr. Klein als interimistischer Justizminister. Bei den bekannten politischen Antecedenzen des Freiherrn v. Gausich, der sich während seiner ersten Ministerpräsidentschaft in den Jahren 1897 und 1898 ziemlich schwächlich gegenüber den nationalen Begehrlichkeiten der Tschechen verhielt, haben die Deutschen Oesterreichs von der Gausich'schen Regierung schwerlich sonderlich viel für sich zu erwarten. — Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza erklärte beim Neujahrsempfang der liberalen Partei seinen festen Entschluß, den Kampf mit den Oppositionsparteien energisch durchzuführen.

Berlin, 31. Dez. Nahezu 4 1/2 Millionen Personen hat die große Berliner Straßenbahn mit den ihr vereinigten Gesellschaften an den Weihnachtstagen befördert, wenn man auch den heiligen Abend und den sog. dritten Weihnachtstag in Betracht zieht.

Kapitän Kaempff vom Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde in New-York anlässlich seiner 150. Ozeanrundreise vielfach ausgezeichnet.

Heidelberg, 2. Jan. Der Astronom Borely hat einen neuen Kometen 10. Größenklasse im Sternbild des Walfisches entdeckt.

München, 30. Dezbr. Der Oberkellner, der Zimmerkellner und der Piccolo eines hiesigen Hotels hatten Lohse der Stuttgarter Luftschifflosterie. Die beiden Kellner verschafften sich die Ziehungsliste und ersahen, daß auf das Los des Piccolo der Haupttreffer mit 60 000 M. gefallen war. Ohne den Piccolo davon in Kenntnis zu setzen, betrogen sie ihn, sie zu Teilnehmern an seinem Lose zu machen, so daß er die Hälfte, die beiden andern je ein Viertel des Gewinnes erhalten sollten. Dann fragten sie den Piccolo nach seiner Losnummer, und er erfuhr daß er den Haupttreffer gewonnen habe. Der Oberkellner erhob die Geldsumme und verteilte sie in der verabredeten Weise. Aber bald wurde die Sache ruckbar, der Vater des Piccolo erstattete Anzeige und der Zimmerkellner wurde festgenommen, während der Oberkellner mit seinem Gewinnanteil verhaftet ist.

Bom Schwarzwald, 2. Jan. Nach Raufreistagen mit Nebel in der Niederung und Sonnenscheitel auf den Höhen, mit schneefreien Feldern und ausgetrockneten Wegen, ist nun der Winter streng und stolz eingeleitet in unserer Wälderwelt. Die beiden Salbstage von 1904 brachten unter Sturmesbrausen einen stürkenden Niederschlag, der in Lagen von 20 bis 50 cm die tote Erde deckt. Das junge

Jahr hat sich an seinen ersten zwei Daten eingeführt mit starrendem, klingendem Frost; heute in der Frühe herrschten 20° Celsius. Schlitten und Schneeschuh regieren die Stunde.

In Jena ist eine Genossenschaft der Schneider m. b. H. gegründet worden. Als Gegenstand des Unternehmens wird in der amtlichen Bekanntmachung die Herstellung und der Verkauf von Herren- und Damengarderobe und der Handel mit Kleiderstoffen auf gemeinschaftliche Rechnung angegeben.

5 Säcke mit Gold, Silber und Wertpapieren, im Werte von mehr als 100 000 M., wurden aus dem von Paris nach Clermont gehenden Postzuge gestohlen.

## Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur gefallen! Endlich ist eingetroffen, was schon seit Wochen als unvermeidlich galt. Port Arthur, die stolze, mächtige Seefeste im fernen Osten am großen Ozean, ist gefallen. Der für alle Zeiten der Weltgeschichte bewundernswürdige Heldennut der Verteidiger, ihre fast übermenschliche Ausdauer im Ertragen der härtesten Strapazen und der größten Entbehrungen haben den Fall der Festung nur lange aufhalten, aber ihn schließlich nicht verhindern können. Die Russen haben nur den Trost für sich, daß ihre Besatzung von Port Arthur den Ruhm der russischen Waffen gemehrt hat, und daß ferner dem siegreichen Feinde im Verlauf der Belagerung ungeheuerliche Verluste beigebracht worden sind, hinter denen die eigenen weit zurückstehen. Mit der Einnahme von Port Arthur ist der erste Hauptschnitt des ostasiatischen Krieges beendet worden, und zwar zu ungunsten der Russen. — Wir haben schon gestern die bezüglich telegraphischen Nachrichten mitgeteilt und durch ein teilweise ausgegebenes Extrablatt bekannt gegeben, daß die Feindseligkeiten in Port Arthur eingestellt worden seien und daß der Kaiser von Japan den General Nogi angewiesen habe, der Besatzung eine ehrenvolle Behandlung widerfahren zu lassen.

Petersburg, 3. Januar. Russ. Telegraphenagentur. Ein Telegramm St. Petersburg an den Kaiser vom 29. Dez. befragt: Ostern vormittag um 10 Uhr sprengten die Japaner die Brustwehr des dritten Forts und eröffneten sodann eine starke Kanonade auf der ganzen Front, die sich besonders gegen das dritte Fort richtete. Gegen 1 Uhr griffen sie von einem Laufgraben aus die Brustwehr an. 2 Angriffe wurden zurückgeschlagen, aber die Japaner besetzten das Loch, welches die Explosion geoffen hatte; gegen 5 Uhr besetzten sie die Brustwehr und drangen bei Einbruch der Dämmerung in großer Anzahl in das Fort ein. 2 Bataillone unserer Truppen, die auf den Wällen kämpften, wurden vernichtet. Eine Abteilung unserer Truppen zog sich in die Kasematten zurück, aber die Japaner stellten vor dem Eingang Revolverkanonen auf, so daß es den Verteidigern unmöglich war, hinauszukommen. Wir machten 3 Gegenangriffe, die jedoch keinen Erfolg hatten. Das Fort blieb in den Händen der Japaner. Unsere Verluste, besonders unter den Offizieren, sind bedeutend. Die Besatzung gelangte durch die Fenster ins Freie. Nach der Einnahme dieses Forts sind die Japaner Herren des ganzen Nordostens. Wir werden uns noch einige Tage halten. Die Munition ist fast vollständig erschossen. Ich werde Maßnahmen treffen, um in den Straßen das Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison leidet an Hunger; 10 000 Mann sind erkrankt. Die Generale Hof und Nikitin haben mir heldenhaften Widerstand geleistet.

Tokio, 2. Jan., 3 Uhr nachm. Die Russen haben im Laufe der Nacht mehrere Forts von Port Arthur geräumt und heute früh die Mehrzahl der im Hafen liegenden Schiffe in die Luft gesprengt.

Tokio, 3. Jan. (Ruiter.) Die Japaner nahmen heute eine Anzahl Forts von Port Arthur in Besitz. Den russischen Offizieren und Beamten ist gestattet,

auf Ehrenwort nach Rußland zurückzukehren. Die Offiziere behalten das Seitengewehr.

Tokio, 2. Jan. Die Bevölkerung der Stadt ist außer sich vor Freude über die Nachrichten von Nogi. Sie zieht „Banzai“ rufend durch die Straßen und veranstaltet Umzüge unter Führung von Musikbänden. — General Nogi berichtet über die Einnahme des Forts Wangtai am 1. Januar, daß das Zentrum und die linke Flanke um 9 Uhr morgens den Angriff eröffneten, indem sie sich geschickt das Ergebnis der Beschließung zu Nutzen machten. Die japanischen Truppen stürmten in das Fort hinein und besetzten es um 3 1/2 Uhr. Dort erbeuteten sie 4 Geschütze, im Fort 3 und auf Fort Sunguischan 7. Die Konferenz über die Kapitulation von Port Arthur schloß um 4 1/2 Uhr mit dem Ergebnis, daß das Abkommen über die Unterzeichnung des formellen Kapitulationsaktes erzielt ist. Es verlautet, die von den Japanern vorgeschlagenen Bedingungen seien angenommen.

Paris, 3. Jan. Der hier weilende russische Kapitän Klado erklärte einem Berichterstatter, die Uebergabe von Port Arthur sei im Hinblick auf die nationale Eigenliebe Rußlands bedauerlich, aber der Verlust der Festung ändere nichts an den russischen Plänen. Seitdem die Flotte von Port Arthur vernichtet sei, habe die Festung ihren Nutzen für Rußland verloren. Admiral Roschidewski werde jetzt wohl warten, bis er eine mächtigere Flotte besitze, als Togo. Wir werden Port Arthur niemals zurückerobern, wenn wir auch die Uebermacht zur See haben.

Zar Nikolaus befindet sich auf einer neuen Truppenbesichtigungsreise. Hierbei hielt er u. a. in Birsula (Gouv. Cherson) eine Parade über die nach Ostasien bestimmten Truppen ab, wobei er Heiligenbilder verteilte und die Brigade aufforderte, neuen Ruhm zu erringen. Die Truppen antworteten mit begeisterten Zurufen. — In Lodz wurden bei erneuten Straßenunruhen vier Personen erschossen.

## Württemberg.

Stuttgart, 30. Dez. Wie aus dem Etat bekannt wird, wird die Zahl der Oberförsterstellen von 147 auf 150 erhöht, indem 3 neue Forstämter gebildet werden in Vözingen, Menges und Rینگen. Mit der Bildung dieser neuen Forstämter würden 3 bisherige Forstamtmannstellen wegfallen. Da indessen bei einer Anzahl von Forstämtern ständig Forstreferendare 1. Kl. als Hilfsarbeiter verwendet sind und nicht entbehrt werden können, so soll die Zahl der Forstamtmannstellen nicht verringert werden, vielmehr der seitherige Bestand erhalten bleiben. Die Zahl der Forstwärter soll um 5 vermehrt werden (501 statt 496). Das Ranzleiauerjam der Oberförster soll erhöht und denselben eine ausreichende Schreibhilfe gewährt werden. — Von Interesse ist, welche Summe die Forstverwaltung für Arbeitslöhne bei Bereitung des Brennholzes zum Verkauf ausgibt. Bei einem Abnahmevertrag von 16 Millionen belaufen sich die Arbeitslöhne auf 2 020 000 M. Auf ein Festmeter entfällt ein Durchschnittslohn von 1,96 M. Der Aufwand für Krankenversicherung der Waldarbeiter betrug 1903 = 22 136 M., für Unfallversicherung 562 826 M., für Invalidenversicherung 27 688 M.

Nürtingen, 2. Jan. Der 18jährige Schlosser Karl Rüdiger verjuchte seine Geliebte, eine 15jährige Händlerstochter von hier, zu erschießen. Zwei Revolverkugeln verfehlten das Ziel, worauf der eifersüchtige Liebhaber einen weiteren Schuß abgab und flüchtete. Er befindet sich bereit in Haft.

Weingarten, 3. Jan. Bei der heutigen Stadt- schultheißenwahl haben von 553 Wahlberechtigten 506 = 92% abgestimmt. Rechtsanwalt Reich-Madensburg erhielt 366, Amtmann Doll-Horb 140 Stimmen. Reich gilt somit als gewählt.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 2. Jan. von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Im Getreidegeschäft hat sich das Interesse mehr dem neuen



niemand hat ihn so erschöpfend charakterisiert wie der brave polnische Musikant, der da sagt: „Alles esse ich gern, bloß den verdammten Schweinefleisch — den esse ich sehr gern!“ Landwirtschaftsminister von Bobbielski erschien heute mittag um 1 Uhr in der Schinkenwettbewerb-Ausstellung in Begleitung mehrerer Räte und verweilte längere Zeit in der Ausstellung und gab dem lebhaftesten Wunsch Ausdruck, daß der Schinkenwettbewerb im nächsten Jahre fortgesetzt werden möge.

(Ein Brief, der ihn erreichte.) Von einem Kämpfer in Südwestafrika, dem Leutnant R., erhielt der Karlsruher Stadtrat folgenden launigen Brief: „Kalkfontein, den 30. Jan. 1904. An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Trostlos zu unserer weit vorgeschobenen Abteilung keinerlei Weihnachtsendungen gelangten, traf zu meiner großen Freude doch am 24. Dez. eine solche der Stadt Karlsruhe in Gestalt eines Steuerzettels vom 1. Oktober ds. Jrs. ein. Um so größer ist mein Bedauern, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, die geforderten . . . M. 91 . . . senden zu können. Der Grund hierfür liegt in der Eigenart des Herero- und Witboilanders, deren Ortshäuser leider noch immer ohne Reichsbanknotenstellen sind. Da nun auch noch die Militärverwaltung und ohne Kriegslaffen marschieren läßt, weil man hier in der glücklichen Lage ist, ohne Geld leben zu können, ist es mir nicht möglich, die Summe aufzubringen. Ich bitte deshalb, mit der Zwangsvollstreckung, vor allem, wenn die Zustellung des Vollziehungsbeamten auf meine Kosten geschieht, warten zu wollen, bis ich Gelegenheit habe, mein Gehalt in Windhut abheben zu können. Im übrigen zeichne ich ergebenst (gez.) Leutnant v. R., Steuernummer 9168.“ — Der Stadtrat verwilligte dem wackeren Offizier, der sich in schwierigen Verhältnissen einen so guten Humor bewahrt hat, mit Vergnügen die gewünschte Zahlungsrück.

(Eine ganze Hochzeitsgesellschaft vergiftet.) Dieser Tage wurde im russischen Orte Nylka eine Bauernhochzeit gefeiert. Beim Hochzeitsfeste starben nach dem Genuß von Branntwein, den der Brautvater, der Bauer Kalisch, von einem Händler des Ortes gekauft hatte, zehn Personen, während nach der „Kaitow. Btg.“ noch 16 mit dem Tode ringen.

Ein Pferdegeschirr mit Einrichtung zum Freilassen der eingespannten Pferde wurde nach einem Bericht des Internat. Patentbureaus von Heimann u. Co. in Oppeln dem Louis Lewandant in Zürich patentiert. Durch diese Einrichtung sollen Unglücksfälle beim Scheitern der Pferde verhütet werden, indem die Verbindung der Pferde mit den Geschirrtteilen gelöst wird. Dies wird dadurch erreicht, daß ein die Krummetstangen oder Brustblenden zusammenhaltendes Schloß sich derart durch eine Zugleine sich öffnen läßt, daß die Verbindung beider Teile völlig aufgehoben wird, wodurch ein vollständiges Austreten des Pferdes aus den mit dem Fahrzeug in unveränderter Verbindung bleibenden, über den Rücken des Pferdes hinwegleitenden Geschirrtteilen ermöglicht wird. Obengenanntes Bureau erteilt den Lesern unseres Blattes kostenlos Rat in allen Patentangelegenheiten.)

## Rationelle Haarpflege.

Von Dr. med. Koffen.

(Nachdruck verboten.)

Es dient nicht nur zur Bieder, sondern auch zur Erhaltung der Gesundheit, wenn man das Kopfhaar bis in das höhere Alter zu erhalten sucht; das sollte man sich sehr merken, wo das Kahlwerden so überhand nimmt. Freilich die meisten Menschen haben dieses Leiden ererbt und können mit dem besten Willen nichts dagegen tun. Eine der Hauptursachen für das erbliche Auftreten der Kahlheit ist in einer angeborenen, straffen Anhaftung der Kopfhaut an das Schädeldach und in einer besonderen Dichtigkeit der sehnigen Unterlage der Kopfhaut zu suchen.

Aber jede ererbte Disposition zu einer Krankheit kann man abschwächen durch geeignete Mittel. Deshalb ist die Haarpflege gerade in unserer Zeit von höchster Wichtigkeit.

Um das Haar zu stärken und zu erhalten, um ihm Glanz und Weichheit zu verleihen, muß man es früh und abends tüchtig kämmen und bürsten. Die Bürste soll weich sein, besonders bei Kindern. Das Bürsten und Kämmen darf nicht zu sehr gegen den Strich gerichtet sein. Manches Haar hat eine so schiefe Einpflanzung, daß eine Friitur gegen den Strich nur Kopfschmerzen und Haarausfall verursachen kann. Das Haar will, wie jedes Organ, völlige Freiheit zum Wachsen und Bedecken haben.

Jeder Zwang rächt sich mit der Zeit, je gesunder das Haar, desto widerstandsfähiger ist es, das ist klar, aber ein von Natur aus schwaches Haar fällt leicht aus. Das vergesse man nie und spare sich Scherze und Wipe über Kahlköpfigkeit, die in den meisten Fällen eine anererbte Krankheit ist. Ueber Krankheiten aber spottet man nicht.

Der Kamm darf keine spitzen Zinken haben. Zum Durchkämmen benutze man stets nur die weit auseinanderstehenden Zinken, denn zu enge stehende zerren und reißen viele Haare ab. Die Benutzung zu ganz enger Staubkämme zur Reinigung ist zu widerraten. Kämmen und Bürsten sind nicht für die Haut da, sondern nur für die Haare. Will man die Kopfhaut reinigen, so wasche man sie mit einer guten milden Seife und lauwarmem Wasser.

Alles Zerren und jedes straffe Einbinden des Haares reizt und schwächt die Haarpapille, von welcher aus die Ernährung des Haares stattfindet. Damen tun gut, bei der Nachtoilette das Haar zu lockern und ohne Nachhaube zu schlafen, damit die Kopfhaut ausdünsten kann. Die Hautausdünnung ist ein gar wichtiger Faktor in der Gesundheits- und Schönheitspflege.

Ein gesundes und kräftiges Haar wird von dem Öl, dem Fett seiner eigenen Fettdrüse, genügend gesalbt. Wo das Haar dünn, trocken, rau, und brüchig ist, da muß Öl oder Pomade nachhelfen. Das beste Öl ist Mandel- oder Olivenöl, mit Rosen- oder Bergamottöl parfümiert. Man bereitet es sich am besten selbst, dann weiß man was man hat. Wer Pomade kauft, weiß das niemals.

Wenn die Haare, was selten vorkommt, zu fettig sind, so empfiehlt es sich, sie wöchentlich zweimal, am besten abends, mit folgender Mischung einzureiben: Glycerin und Lavendelspiritus je 15 Gramm, doppeltkohlensaures Natron 5 Gramm, die man vorher in 2000 Gramm destilliertem Wasser aufgelöst hatte. Zum Einreiben der Haare und der Kopfhaut bedient man sich eines Schwämmchens. Von Zeit zu Zeit, etwa alle acht Tage, verbindet man mit der Einreibung eine Waschung der Kopfhaut mittels lauwarmen Seifenwassers.

Ein natürlicher Haarwechsel findet auch beim Menschen periodisch statt, allerdings nicht wie bei vielen Tieren je nach der Jahreszeit. Sobald das menschliche Haar seine bestimmte Länge erreicht hat und die Papille die Schwere des Haares nicht mehr tragen kann, fällt das Haar aus, und an seiner Stelle entwickelt sich ein neues.

Ist dagegen das Ausfallen des Haares durch krankhafte Vorgänge bedingt, so entwickelt sich entweder gar kein neues Haar, oder an Stelle eines kräftigen, dicken Haares treten kleine, sogen. Wollhaare.

Da die Keime verlorener gegangener Haare noch lange bestehen bleiben, so ist eine Neubildung noch immer möglich. Will man auf einer kahlen Stelle durch geeignete Mittel neuen Haarwuchs erzielen, so muß man vor Anwendung derselben sich erst die Gewißheit verschaffen, ob wirklich noch lebende Haarpapillen aus ihrem Scheintode noch aufzuwecken sind. Man überzeuge sich mit einer Lappe, ob noch Flaum auf der Haut vorhanden ist. Fehlt dieser Flaum, ist die Haut vielmehr glänzend glatt, so werden alle Mittel nichts helfen, dann sind eben die Ernährer, die Haarpapillen abgestorben.

Jede mangelhafte Ernährung der Haarpapille zeigt sich an durch eine ungewöhnliche Trockenheit und durch Spaltung der Haare. Sobald man dieses Erkranken der Papillen merkt, wende man stärkende Mittel an und verjähneide oft die Spitzen der Haare. Stärkende Mittel sind Abkochungen von Zwiebeln und Klettenwurzeln, jedes für sich, oder beide zusammen, 50 Gramm auf 500 Gramm Wasser.

Ein gutes Haarstärkungsmittel, das zugleich das Haar öl, ist folgende Mischung: Natanha-Tinktur und Ricinusöl je 50 Gramm vermischt mit 100 Gramm Lebensbalsam. Von dieser Mischung reibe man täglich einen Fingerhut voll auf die Kopfhaut tüchtig ein. Alle Gegenstände, die mit der Kopfhaut zusammen kommen, wie: Bürsten, Kämmen, Haarnadeln, die Leder in den Hüten halte man möglichst rein. Jede Person habe eine Bürste und einen Kamm für sich, ja selbst jedes Kind.

Die Kopfschuppen, auf denen man schläft, müssen häufig gelüftet und die Bezüge gewechselt werden. Die Kopfschuppen brauchen nicht weiche Federkissen sein; feste Kopfkissen sind ein weit gesünderes Lager für den Kopf sowohl als auch die Haare.

Ueber das Waschen der Haare mit kaltem Wasser herrschen widersprechende Meinungen. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß überall da, wo nicht gichtische, rheumatische oder andere Ursachen die Anwendung des kalten Wassers verbieten, dieselbe stets den Haarwuchs befördert hat; nur muß das Haar

jedesmal trocken gerieben werden, damit die Verbundungskäfte und die dadurch leicht hervorgerufenen Erkältungen vermieden werden. Wird das Haar durch das Wasser trocken und hart, das ist fettlos, so muß man mit Oliven- oder Mandelöl nachhelfen.

Die Eitelkeit hat das Färben der grauen und weißen Haare eingeführt, und sehr oft sind die hierzu gebrauchten Mittel Ursache des Ausfallens der Haare.

Fast jedes Haarfärbemittel ist schädlich. Das Färben der Haare aber ist eine Torheit, graue Haare sind keine Schande, weiße sogar eine Bieder. Die natürliche Farbe des Haares verleiht der ganzen Physiognomie den richtigen Charakter und Ausdruck.

## Inserat.

### Verlobungs- und Trauringe

bei G. A. Huter billigh.

Auch Leihweile.

[Enfant terrible.] Karlchen (zum Bräutigam der Schwester): „Onkel, was ist denn heute bei uns los, daß es so feierlich ausfiehet?“ — Bräutigam: „Das weißt Du noch nicht? Heute feiert Deine Schwester Verlobung!“ — Karlchen (erfreut): „Ach ja, da ist's immer so hübsch!“

### Das Wichtigste.

Sehr ehrlich ist es, aber kraß.

Das Arthur Lee verkündigt.

Die Welt ist ganz verwundert daß.

Daß man ihn nicht entmündigt.

Nun wird wohl jeder deutsche Mann

Beachten diese Lehren

Und fleißig streben drauf und dran,

Die Flotte zu vermehren?

War groß in Englands Nachbarschaft,

Nicht müßig sein Gesichtel.

Gelegentlich geht's um die Wurst!

Dann wehr dich, deutscher Michel!

Als heute ich zum Stammtisch kam,

Da war ich sehr betreten —

Ganz anders und ganz wunderjam

Erklangen da die Reden.

Was sprachen sie? Was stritten sie,

Erzählt vom scharlen Jochen?

Ob „Arthur Lee“, ob „Arthur Niel“,

Lord Lee ist anzuspreden.

J. Schaeffer.

### Bedanken splitter.

Verrechter Tadel scharf; das Ehrgefühl, ungerechter

pumpt es ab und erdötet es gar.

Neuchelmond ändert nie den Gang der Weltgeschichte.

D. Sanber.

A. Dürsch.

### Worträtsel.

1.  
Ein fremdes Volk im deutschen Reich;  
Und wenn es noch so fest bestände,  
Nimm Kopf und Fuß ihm und sogleich  
Wachst mit dem Volke du ein Ende.

2.  
Die mathematische Figur,  
Symmetrisch und vollendet wahrhaft,  
Wird, wenn ihr fehlt der Anfang nur,  
Zur Speise, billig, gut und nahrhaft.

1. 2.  
Sich Weiden nun ihr Haupt zurück,  
Sucht sie zum Ganzen zu verbinden.  
Das wirft du es beim ersten Blick  
Im Globus eingezeichnet finden.

### Auflösung der dreifarbigen Charade in Nr. 30.

#### Pomade.

Seelig's handierter (mit Zucker getöchter) Korn- und Malzkaffee übertrifft den echten Bohnenkaffee infolge seines ausgeprägten Kaffee-Geschmacks und seiner Wohlbedimmlichkeit in jeder Hinsicht. Er gibt ein vorzügliches, anregendes, nährstoffreiches Getränk von feinstem Kaffee-Aroma, ist erheblich billiger als Bohnenkaffee und absolut frei von gesundheitsgefährlichen Nachwirkungen des letzteren. Hervorragende ärztliche Autoritäten geben ihm den Vorzug vor allen ähnlichen Präparaten; derselbe hat sich daher auch binnen kurzer Zeit, überall, bei Arm und Reich, Gesunden und Kranken eingebürgert.

#### Literarisches.

Zur Schillerfeier. Unter den mancherlei Schriften, die zur bevorstehenden Schillerfeier ausgeben wurden, und die sich zur Bereitung unter der Jugend eignen, dürfte das vom Württ. evang. Lehrerunterstützungsverein herausgegebene Schillerbüchlein besondere Beachtung verdienen. Der „Mittel-Anzeiger“ schreibt darüber: Dr. Rosapp's Schillerbüchlein, vom Lehrerunterstützungsverein herausgegeben, dem König gewidmet und von Seiner Majestät mit Interesse aufgenommen, eignet sich mit seiner warmen und schlichten Darstellungsweise als Geschenk für die Schüler auf den 9. Mai. Sehr wertvoll sind auch die Proben aus Schiller's Werken, die zur Deklamation und Aufführung bei der bevorstehenden Schillerfeier gute Dienste leisten werden. Dr. Rosapp ist ja als guter Schillerkenner bekannt. Das Büchlein kostet trotz seines reichen Inhalts und seiner Bilder nur 25 ¢

Erstein Montag, III Freitag u. Sa

Preis viertel in Neuenbürg

Durch d. Post b im Orts- u. M orts-Verkehr - im sonstigen

Verkehr M. 1.2 je 20 ¢ Befre

Wann immer Gehaltlich jährl. 1.00

M. 2

Die neuen

Berlin, heutigen

verträge. mer, man t nicht schelten

unsere Indus weil die Han Konkurrenz u

Die neuen f sicherte Abzah geficherte Ark werden doch n

und um solch wirtschaft Op bringen. Sa nach die Nat

Landwirtschaft Partei lehne Vertrag alle

träge werden Industrie mü

höher Energie des Reichs a zur Beseitigu

sondern von (Reich): E

freudigen Her

der Landwirtsch sich auch meh

Gotthein (fr

Annahme der

Pozadowsky zu finden über

1 A zu erm deutschen Arbe

ebenio agitieren die Caprivische

Agitation der

Payer gegen w

wirtschaft zuw

schaft zu wenig

bulden, daß i

gegen Nordden

tragverhandlun

ebenio beteilig

die Bundesregi

heiten der Verk

Man hat beha

Ran, sie hat d

errichtet. Die

andererseits er

wandern (Hel

sich nicht, sie

hat eine solch

briffen, in eine

Darin liegen d

fahrt. Nach q

Schüler, Olden

wird zur Abf

ungarische Han

Stimmen bei 4

Nichthauptkont

gegen die Stim

Abgeordneten

nommen. Der

gegen 81 Stim

nommen. Die

facher Abstimm

Die Beratung

tionen wird

geordnete grat

domsky. Schin

